

Gemeindevorstand verkleinert

17 zu 14 – beide Zahlen in Kombination werden in der Echzeller Gemeindevertretung häufiger zu hören sein. Denn: Die SPD hat seit der Wahl 17 Sitze, Union und Grüne kommen gemeinsam auf 14. Ihre absolute Mehrheit nutzen die Sozialdemokraten am Montag, um den Gemeindevorstand zu verkleinern.

Von Laura Kaufmann

Das kleinste Gremium ist die Monarchie, aber sie hat mit Demokratie wenig zu tun. Parteien, die gewählt sind, auszuschließen, hat ebenfalls wenig mit Demokratie zu tun«, kommentierte Parlamentarier Gerhard Pioßek (CDU) am Montag den SPD-Antrag, den Gemeindevorstand von sechs auf vier Mitglieder zu verkleinern. Pioßeks Einwand nutzte nichts. Mit 17 Stimmen der SPD wurde der Vorschlag verabschiedet – und zwar gegen die neun Stimmen der CDU und die fünf Stimmen aus den Reihen der Grünen. Die Grünen werden damit künftig nicht mehr im Gemeindevorstand vertreten sein. Drei Beigeordnete wird die SPD stellen, einen Beigeordneten die CDU.

Von Harmonie war die konstituierende Sitzung der Gemeindevertretung nicht getragen. Nachdem Holger Scharf als Parlamentschef wiedergewählt, seine Vize bestimmt und die Wahl der Gemeindevertretung für gültig erklärt worden war, wurde es ungemütlich.

Scharf bleibt Parlamentschef

Der alte Vorsitzende der Gemeindevertretung ist auch der neue Vorsitzende der Gemeindevertretung. Holger Scharf (SPD) ist am Montagabend vom Echzeller Parlament mit 29 von 31 Stimmen im Amt bestimmt worden. Zwei Gegenstimmen kamen aus den Reihen der Grünen. Scharfs Kandidatur war von der SPD vorgeschlagen worden. Scharf bedankte sich und betonte, er werde bemüht sein, das Amt im Sinne der Neutralität zu führen. Sebastian Möller (SPD) ist erster Stellvertreter, es folgen Martina Schild (CDU) sowie Gerold Reuhl und Simone Geist (beide SPD). (lk)



Kennen sich bereits aus der vorherigen Legislaturperiode und sind ein eingespieltes Team (v.l.): Bürgermeister Wilfried Mogk (parteilos), Holger Scharf (SPD), alter und neuer Vorsitzender der Gemeindevertretung, und Schriftführerin Kerstin Zorn. (Foto: lk)

Sebastian Möller (SPD) erklärte, da kleinere Gremien effektiver arbeiten würden, solle der Gemeindevorstand von sechs auf vier Mitglieder verkleinert werden. Vier Beigeordnete seien ausreichend, um mit dem Bürgermeister die Aufgaben des Gremiums im Interesse der Gemeinde wahrzunehmen.

Werner Müller (CDU) sagte: »Die neuen Mehrheitsverhältnisse drücken sich jetzt in solchen Anträgen aus.« Er erinnerte daran, dass Hans Hahn, Vorsitzender der Echzeller SPD, nach der Wahl mitgeteilt hatte, man werde CDU und Grünen unabhängig vom Ergebnis ein sachliches Miteinander anbieten. Eine Verkleinerung des Gemeindevorstands habe damit jedoch nichts zu tun. Die Grünen, die bei der Wahl rund 15 Prozent geholt hatten, würden gnadenlos aus dem Vorstand ausgeschlossen. Der Vorstoß der SPD sei völlig unverständlich.

Christa Degwitz, die für die Grünen im Parlament sitzt, argumentierte, erst eine Diskussion aller Beteiligten führe häufig zum Besten nach der besten Lösung. Selbst, wenn es bei sechs Beigeordneten bleibe, sei die Mehrheit der SPD im Gemeindevorstand abgebildet. Der Grünen-Forderung, die SPD möge den Antrag zurückziehen, kam die Mehrheitsfraktion jedoch nicht nach.

Bürgermeister Wilfried Mogk (parteilos), der im Wahlkampf von der SPD unterstützt worden war, sagte am Dienstag auf WZ-Anfrage: »Ich habe mit dem alten Vorstand gut zusammengearbeitet und gehe davon aus, dass es auch mit dem neuen Vorstand so sein wird. Der Bürger hat entschieden.« Die neuen Mehrheitsverhältnisse müsse man akzeptieren. Für seine Arbeit sehe er in diesen Vor-

und Nachteile. Ein Vorteil sei, dass er künftig nur noch eine Partei von seiner Position überzeugen müsse. Von Nachteil, dass er an der Mehrheitspartei nicht vorbeikomme, wenn sie seine Vorstellung nicht teile. Ob die Arbeit im verkleinerten Gemeindevorstand leichter werde, könne er noch nicht einschätzen, die Erfahrung werde es zeigen.

Kommentar



Kein Freibrief

Von Laura Kaufmann

Das Vorgehen der SPD stößt sauer auf. Die Wähler haben die Echzeller Sozialdemokraten zwar mit der absoluten Mehrheit ausgestattet, ihr aber sicherlich keinen Freibrief geben wollen. Doch die Partei hat ihre Mehrheit völlig ohne Not genutzt, um den Gemeindevorstand von sechs auf vier Mitglieder zu verkleinern. Die Grünen wurden damit aus dem Gremium geworfen. Als Mehrheitspartei kann man so vorgehen – muss man aber nicht, wie jüngst in Karben zu sehen war. Dort hat die CDU die absolute Mehrheit. Damit alle Fraktionen einen Sitz im Magistrat haben, wurde dieser vergrößert. Das gehört zum guten politischen Stil, den die Echzeller SPD vermissen lässt.

Aus Echzells Parlament

Versammlungsvertreter gewählt

Bei der konstituierenden Sitzung der Gemeindevertretung am Montag wurden auch die Vertreter und deren Vize für die Verbandsversammlungen gewählt. Marion Mogk (SPD) wird künftig als Vertreterin in der Verbandsversammlung des Wasserverbands »Untere Horloff« sitzen. Ihr Stellvertreter ist Hans Hermann Stete (SPD). Für die Versammlung des Wasserverbands »Horlofftal« Reichelsheim wurden Thorsten Roos und Horst Winter (beide SPD) sowie Martina Schild (CDU) als Vertreter bestimmt. Als Stellvertreter fungieren Holger Scharf und Brigitte Titze (beide SPD) sowie Sebastian Tinz (CDU). Als Vertreter für die Versammlung des Abwasserverbands »Horlofftal« Florstadt wurden Hans Hermann Stete (SPD) und Sebastian Tinz (CDU) gewählt, Stellvertreter sind Sebastian Möller (SPD) und Bettina Mühl (CDU). In der Versammlung des Zweckverbands »Sozialstation Mittlere Wetterau« sitzen als Vertreter künftig Sandra Ahrens (SPD) und Daniel Richter (CDU), Vize sind Simone Geist (SPD) und Sebastian Tinz (CDU). Für die Versammlung der Gemeinschaftskasse Wetterau waren zwei Vertreter gesucht. Die Wahl fiel auf Hans Hermann Stete (SPD) und Dr. Jochen Degkwitz (CDU). Vertreten werden sie von Peter Ulrich (SPD) und Bettina Mühl (CDU). Zum Vertreter für die Versammlung der »ekom21« (Kommunales Rechenzentrum) wurde einstimmig Bürgermeister Wilfried Mogk (parteilos) gewählt. Seine Stellvertreterin ist Kerstin Zorn aus der Gemeindeverwaltung.

Keine Förderung für Kita-Neubau

Bürgermeister Wilfried Mogk teilte mit, nach Rücksprache mit dem Wetteraukreis sei der Antrag auf Fördermittel für den geplanten Kita-Neubau einschließlich aller Unterlagen – etwa dem Bauantrag und der Kostenschätzung – bis Ende April einzureichen. Der Kreis müsse die Unterlagen selbst prüfen, sei wiederum an einen Abgabetermin an das Regierungspräsidium gebunden. Da das Zeitfenster zu eng sei, bestehe für die Gemeinde derzeit keine Aussicht, am Förderprogramm teilnehmen zu können.

Nächste Sitzungen

Die Mitglieder des Haupt- und Finanzausschusses sowie des Ausschusses für Gemeindeentwicklung, Umwelt und Soziales werden voraussichtlich am Montag, 2. Mai, beraten. Das Parlament kommt am Montag, 9. Mai, um 20 Uhr wieder in der Horloffthalle zusammen. Am selben Tag wird dort ab 19 Uhr der Ältestenrat tagen. (lk)